

DAS AUSLAND.

Die Lage der **englischen Wirtschaft** wird in letzter Zeit vielfach sehr günstig beurteilt, man erwartet einen raschen Aufstiege und die Aussichten für das Jahr 1928 werden für die besten seit 1920 gehalten. Im Gegensatz zu diesen optimistischen Urteilen konstatiert „London and Cambridge Economic Service“ in seinem Märzbericht, daß die englische Wirtschaft erst den Stand vom März 1926 unmittelbar vor Ausbruch des Kohlenstreiks wieder erreicht habe und daß keine allgemeine Besserung in Ertrag und Beschäftigung der Industrie zu erwarten sei, wenn nicht neue günstige Momente sich entwickeln sollten. Es scheine eine gewisse Stabilität eingetreten zu sein, auf einem Produktionsniveau das beträchtlich unter der Kapazität der Wirtschaft liege. Andererseits seien ungünstige Symptome, die zu einer Verschlechterung führen könnten, nicht festzustellen.

Die Entwicklung des ersten Vierteljahres 1928 hat jedenfalls den erwarteten Aufschwung noch nicht gebracht. Die Arbeitslosigkeit ist, nachdem sie im Sommer geringer gewesen war als in den drei letzten Jahren, im Herbst sehr stark angestiegen und war im Jänner fast so groß wie 1926 und größer als 1925, wobei noch zu bedenken ist, daß durch die Altersversicherung ca. 25.000

Arbeitslose ausgeschieden worden sind. Man erwartete für Februar einen scharfen Rückgang der Arbeitslosigkeit, der aber ausblieb, und auch in der ersten Hälfte März trat nur die saisonmäßige Senkung ein. Wie weit an diesen ungünstigen Ergebnissen die schlechte Witterung Schuld trägt, muß dahingestellt bleiben. Auch die Rationalisierung dürfte eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

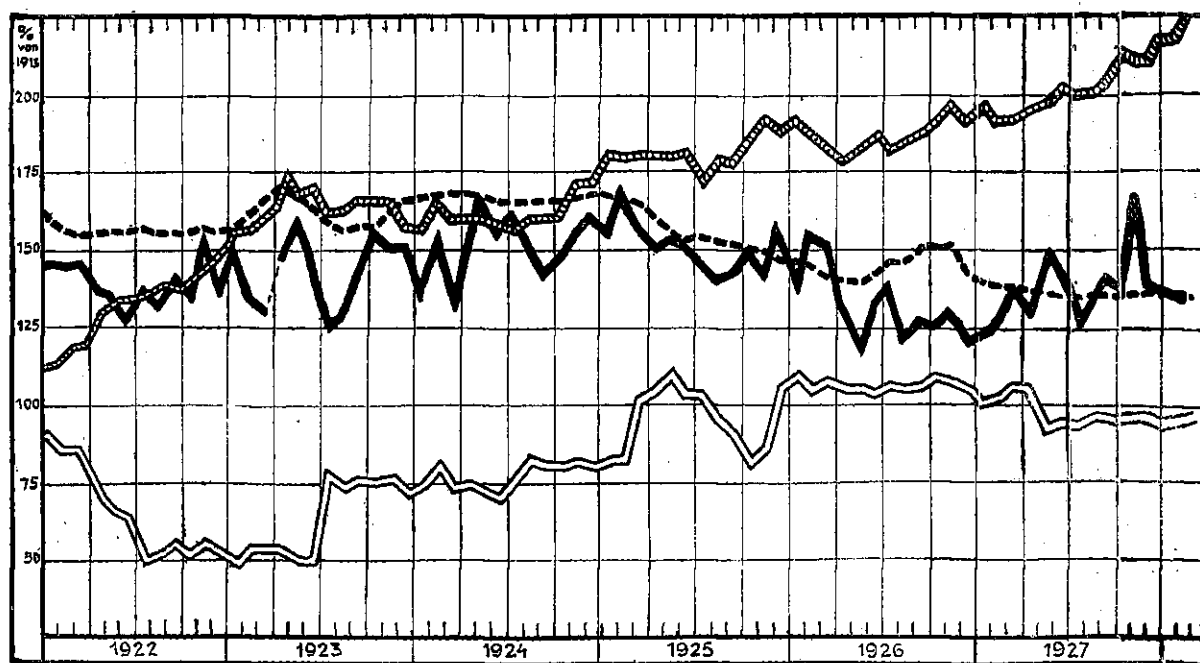
Die Produktionsdaten für Jänner und Februar ergeben ebenfalls kein günstiges Bild. Die Eisen- und Stahlproduktion ist zwar im Februar gestiegen, war aber geringer als im Februar 1927 wenn auch größer als 1926. Die Kohlenproduktion ist weiter zurückgegangen und war im Februar kleiner als 1925 und 1926. Auch die Lage der Textilindustrie ist schlechter als in den drei letzten Jahren.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ist im Februar mehr als saisonmäßig zurückgegangen, sie ist weit kleiner als 1926 und dies dürfte nicht allein auf die Preissenkung zurückzuführen sein. Dagegen war die Entwicklung der Einfuhr günstig. Die Rohstoffeinfuhr war im Februar trotz der Kürze des Monats ebenso groß wie im Jänner und fast so groß wie 1926, obwohl seitdem die Preise um ca. 6% gesunken sind.

Das Preisniveau ist in letzter Zeit stabil

Großbritannien

Eine Übersichtstafel des London & Cambridge Economic Service



— Kurse von 20 Industriekursen. — — — — — Indexziffer der Großhandelspreise des Board of Trade (ausschließlich Nahrungsmittel).
 ■ Wert der ausgeführten Fertigfabrikate (von Saisonschwankungen bereinigt). = Indexziffer der Zinssätze für kurzfristige Kredite

gewesen, sowohl der Index des Board of Trade als der des Statist zeigen seit Monaten nur mehr Schwankungen um einen Punkt auf- oder abwärts. Im Februar ist der Gesamtindex etwas gefallen, was auf eine Senkung des Index der Industriestoffe zurückzuführen ist. Im März sind aber beide Indices schon wieder gestiegen. Der Lohnindex ist im Jänner und Februar wegen des Rückganges der Löhne der Kohlenarbeiter in einigen Distrikten etwas gesunken.

Ein günstigeres Bild bietet wieder der Kapitalmarkt. Die Emissionstätigkeit war im Jänner und Februar weiter rege und größer als in den letzten Jahren. Die Effektenkurse steigen und der Index für 20 Industrieaktien stand Ende März auf 232 gegen 225 Mitte März und noch 210 im Dezember. Auch die Kurse der festverzinslichen Werte ziehen an. Der Geldmarkt ist weiter flüssig, die Sätze für Dreimonatsgeld sind wieder etwas zurückgegangen und auch tägliches Geld ist nach einer gewissen Verknappung infolge der Steuertermine in der letzten Hälfte März wieder billiger

geworden. Der Ultimo März ging ohne jede Anspannung vorüber. Trotz des flüssigen Geldmarktes und trotz weiteren Einströmens von Gold wird vorläufig nicht an eine Herabsetzung der Bankrate gedacht, da die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten noch keineswegs geklärt ist. Eine Herabsetzung der Zinsrate der Federal Reserve Banken ist vorläufig nicht zu erwarten, ja es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine neuerliche Kreditrestriktion vorgenommen werden wird.

In der Wirtschaftslage der tschechoslowakischen Republik haben sich bis jetzt keine Anzeichen eines Rückganges der Konjunktur gezeigt. Die Abnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit im Jänner und Februar, die sich in manchen Daten ausdrückt ist rein saisonmäßig zu erklären. Doch ist auch ein weiteres Ansteigen der Konjunktur nicht festzustellen. Die Arbeitslosigkeit ist bereits von November bis Dezember perzentuell stärker gestiegen als in irgendeinem der fünf letzten Jahre. Auch die 25%ige Steigerung im Jänner wird nur von der Zunahme im Jänner 1926 (28%) übertroffen.

Englische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Goldbewegung 1)	Kapitalmarkt							Preise und Löhne			Außenhandel				Produktion u. Beschäftigung							
		Börse 2)		Zins 3)		Clearing			Großhandel 4)			Ausfuhr von Fertigfabrikaten		Einfuhr von Rohstoffen		Eisenbahnfrachten u. d. Güterverkehr		Kohlenförderung		Rohseidenproduktion		Unterstützte Arbeitslose (Männer)	
		Index von 20 Industrieaktien		Index für kurzfristiges Geld		London Bankers Clearing House London			Gesamtindex	Industriestoffe	Durchschnitt von 11 Lohnsätzen	Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.	Mill. Tonn.	1000 Tonn.	1000				
		1913 = 100		%		Mill. Pf. Strl.			1913 = 100			Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.	Mill. Tonn.	1000 Tonn.	1000				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19					
1926																							
Jänner ..	-	251	191	127	109	4.86	*	150	143	180	48.4	46.4	*	*									
Februar ..	+	1381	187	127	105	4.36	2070	1970	26.0	148	50.8	52.6	35.0	31.8	9.09	21.5	482	1060					
März ...	+	1058	182	128	107	4.40		144	139	180	53.5	51.5					514	946					
April ...	+	259	177	129	105	4.38	2190	2130	13.5	144	41.5	44.2	32.9	33.5	8.80	21.0	508	880					
Mai	+	2646	182	127	105	4.46	1950	1950	10.9	145	39.1	40.0	24.6	26.3	3.25		80	1317					
Juni	+	1151	186	126	103	4.27	2160	2050	29.2	146	42.2	45.2	27.6	31.9	5.33		39	1362					
Juli	+	1768	181	126	105	4.31	1990	2100	26.7	149	49.2	47.3	30.8	34.9	5.31		16	1331					
August ..	+	3211	184	127	104	4.36	2000	2280	1.5	149	42.7	41.0	30.8	36.8	5.38		12	1315					
Sept.	+	169	187	129	105	4.53	1980	2060	15.9	151	43.2	42.7	30.0	36.6	6.23		12	1296					
Oktober ..	+	3518	190	130	108	4.69	2160	2240	29.2	152	44.9	42.5	34.8	34.3	7.19		12	1305					
Nov.	+	543	197	129	107	4.74	2180	2250	28.1	152	44.1	44.4	38.7	34.5	8.02		12	1310					
Dez.	+	1624	192	129	105	4.47	2120	2260	20.2	146	38.6	40.0	37.4	31.6	8.54	17.2	89	1162					
1927																							
Jänner ..	-	16	197	126	101	4.23	2285	2180	26.3	144	43.7	41.9	39.5	33.1	9.04	20.7	393	1180					
Februar ..	-	1180	191	126	102	4.14	2190	2070	21.9	143	41.6	43.1	29.5	28.2	9.03	21.4	571	1075					
März ...	+	401	192	127	105	4.33	2210	2100	34.7	141	49.1	47.2	35.2	34.7	10.20	21.1	607	991					
April ...	+	2211	194	127	104	4.23	2380	2310	22.3	140	41.5	44.2	30.7	31.3	8.70	20.6	635	951					
Mai	-	1545	200	126	91	3.62	2170	2170	34.5	141	50.3	51.5	28.2	30.0	9.54	20.4	650	889					
Juni	-	1140	203	127	95	4.35	2210	2090	20.0	142	44.9	48.2	27.0	31.2	8.77	20.0	608	898					
Juli	+	609	201	127	95	4.34	2040	2160	34.9	141	44.8	43.0	26.6	30.8	8.85	18.9	583	925					
August ..	+	586	201	127	97	4.34	1940	2220	2.2	141	47.7	45.8	22.3	28.1	9.00	19.4	538	927					
Sept.	+	770	205	127	96	4.32	2140	2230	5.0	141	48.6	48.1	26.4	33.7	9.36	19.5	552	935					
Oktober ..	+	671	213	127	96	4.31	2260	2340	37.7	142	48.7	46.2	28.4	27.9	9.38	19.8	539	963					
Nov.	+	1212	211	127	96	4.34	2280	2360	48.8	141	57.2	57.6	28.2	24.2	9.31	19.6	538	1003					
Dez.	+	1252	210	127	93	4.31	2190	2330	26.4	140	45.8	47.4	30.0	24.5	8.65	20.6	505	1005					
1928																							
Jänner ..	+	3945	216	124	94	4.29	2370	2270	33.8	141	48.3	46.3	31.1	25.3		20.7	506	1043					
Februar ..	+	21	217	125	95	4.20	2290	2170	27.9	140	45.5	45.5	31.1	28.6		20.1	532	1026					
März ...	+	890	225	124	96	4.17			41.7														

* Von Saisonschwankungen bereinigt. — 1) Netto-Zu-(+) und -Abfluß (-) bei der Bank von England. — 2) 15. des Monats. — 3) Woche vor dem 15. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Tarifierhöhung von ca. 50% auf 60% über Vorkriegshöhe.

Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

Doch ist daraus noch kein Rückgang der Konjunktur zu folgern, da die Saisonschwankungen selbst vom Stande der Konjunktur beeinflusst werden und sich in der Hochkonjunktur verstärken. Absolut ist die Arbeitslosigkeit auch im Jänner 1928 kleiner als in einem der fünf letzten Jahre. Die Zahl der Überstunden ist im Jänner um 42% höher gewesen als im Vorjahr.

Die Lage der Industrie ist im allgemeinen weiter gut. Die Steinkohlenförderung ist im Jänner wieder gestiegen und hat sich im Februar trotz der geringeren Zahl von Arbeitstagen fast auf derselben Höhe gehalten. Die Entwicklung der Braunkohlenförderung war in zu weitem Maße durch den Streik bestimmt, als daß man aus ihr Schlüsse ziehen könnte. Auch der Steinkohlenverbrauch ist im Jänner und Februar gestiegen.

Der Außenhandel hat sich im ersten Quartal außerordentlich günstig gestaltet. Die Einfuhr ist von 1318 Millionen Kč im Jänner auf 1494

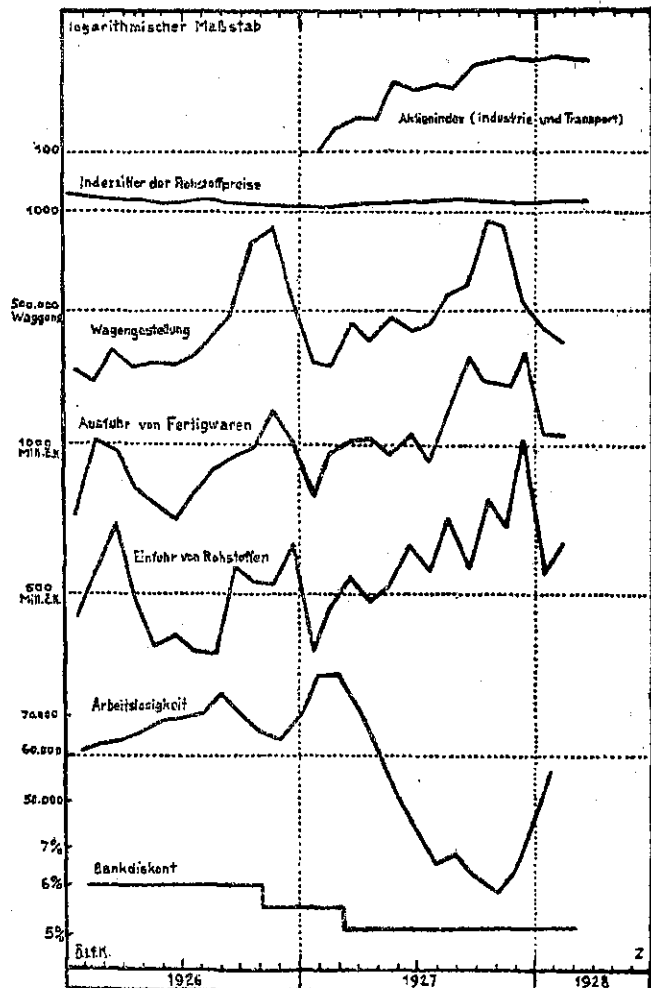
im Februar und auf 1800 im März gestiegen. Das bedeutet eine Mehreinfuhr von 500 Millionen Kč im März 1928 gegenüber März 1927 und eine mehr als saisonmäßige Steigerung von Jänner bis März. Die Rohstoffeinfuhr im besonderen ist von 641 Millionen Kč im Jänner, auf 731 im Februar und auf 893 im März gestiegen und damit um 254 Millionen größer als im Vorjahr. Die Steigerung Jänner bis März betrug heuer 39,3% gegen 35% im Vorjahr.

Die gesamte Ausfuhr ist von 1552 Millionen Kč im Jänner, nach einem Rückgang auf 1477 Millionen im Februar, auf 1869 Millionen im März gestiegen und ist damit um 340 Millionen größer als die vorjährige. Die Fertigwarenausfuhr ist von 1049 Millionen Kč im Jänner zunächst auf 1038 im Februar gesunken, obwohl sie sonst schon im Februar zu steigen pflegt. Im März ist sie dann aber so bedeutend gestiegen (auf 1312 Millionen Kč), daß sie um 300 Millionen größer war als die Rohstoffeinfuhr im März 1927. Allerdings beträgt die Zu-

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Börse und Geldmarkt				Großhandelspreise ²⁾		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselkurse d. Nationalbank ¹⁾	Gesamtaktienindex ²⁾	Industrie- und Verkehrsaktien ²⁾	Privatdiskont ¹⁾	Gesamtindex	Industriestoffe	Ausfuhr v. Fertigwaren		Wagengestellung d. Staatsbahnen	Zur Vermittlung vorgefertigter Arbeitslose ¹⁾
							Mil. Kč	3. Jänner 1927 = 100		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1926										
Jänner	—	—	—	57/8	966	1.078	752	551	394	61.213
Februar	—	—	—	57/8	950	1.065	1.002	659	374	62.709
März	—	—	—	57/8	938	1.053	997	796	428	64.088
April	134	—	—	57/8	923	1.032	838	587	399	65.098
Mai	110	—	—	57/8	928	1.023	717	491	401	68.991
Juni	111	—	—	57/8	926	1.013	742	503	400	69.372
Juli	124	—	—	57/8	948	1.015	834	479	413	71.445
August	129	—	—	57/8	962	1.027	905	477	448	77.445
September	133	—	—	57/8	973	1.025	969	561	489	70.767
Oktober	149	—	—	54/4	972	1.018	995	635	646	66.502
November	162	—	—	51/4	978	1.012	1.144	631	685	64.205
Dezember	173	—	—	51/4	978	1.009	1.002	729	509	71.237
1927										
Jänner	124	100	100	51/4	979	1.008	810	473	407	83.271
Februar	86	110	111	51/4	975	1.006	978	579	400	83.205
März	47	113	114	43/4	976	1.015	1.011	639	475	71.867
April	38	112	113	43/4	979	1.019	1.016	582	442	60.260
Mai	40	129	133	43/4	968	1.021	969	620	479	52.470
Juni	55	125	129	40/4	990	1.025	1.029	736	459	45.460
Juli	158	126	131	43/4	992	1.034	931	653	474	39.832
August	43	124	130	43/4	983	1.045	1.136	806	528	40.863
September	75	135	142	43/4	975	1.046	1.421	661	554	37.634
Oktober	49	135	144	43/4	966	1.035	1.295	867	708	35.777
November	63	138	145	43/4	967	1.034	1.273	775	692	38.220
Dezember	74	137	144	43/4	975	1.035	1.450	1.107	511	45.571
1928										
Jänner	57	140	147	43/4	982	1.038	1.049	641	460	57.148
Februar	47	138	144	43/4	985	1.037	1.038	731	437	—
März	—	137	143	—	978	1.033	1.312	893	—	—

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Monatserster.
Nach dem „Bulletin de Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.

Die Wirtschaftsentwicklung in der Tschechoslowakei.



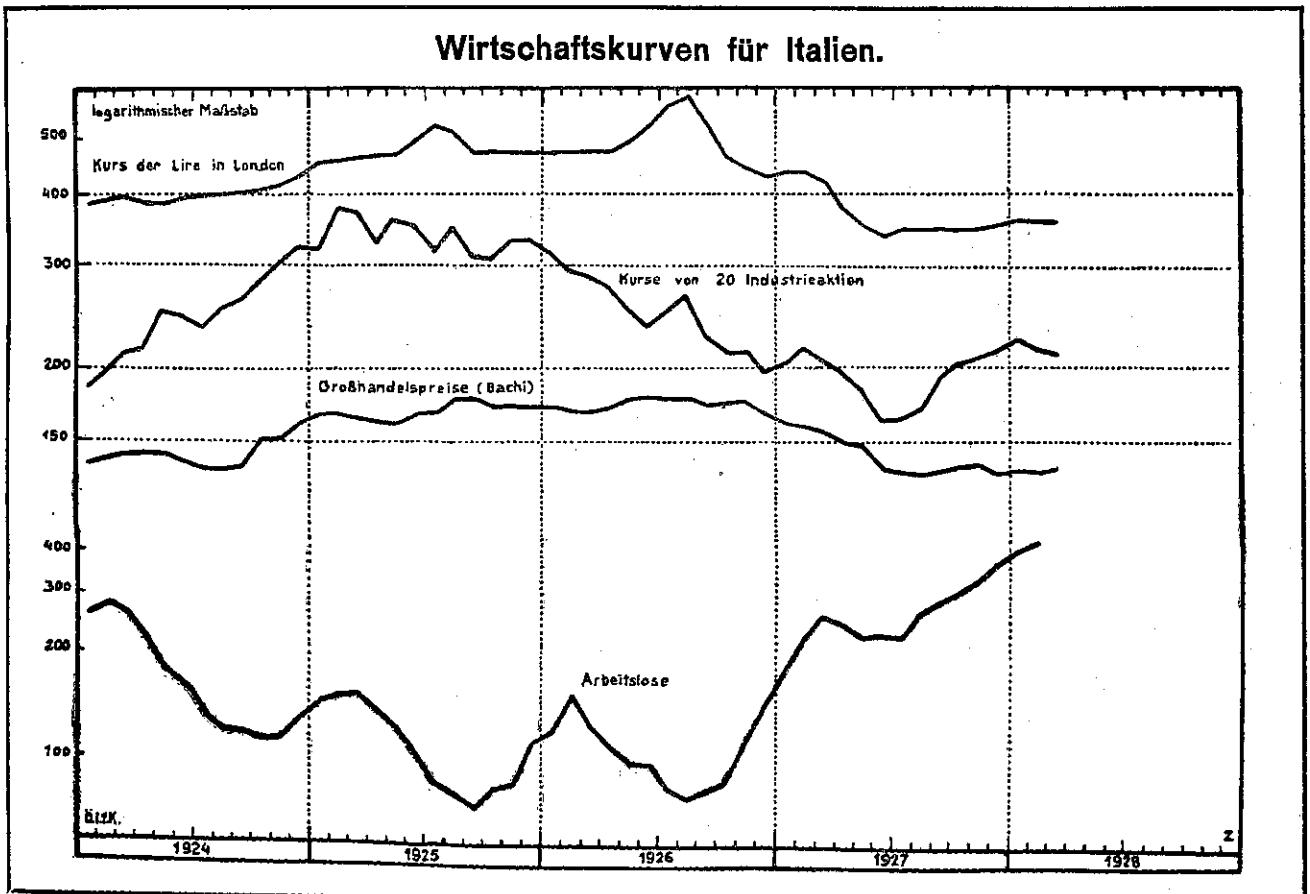
nahme Jänner bis März perzentuell heuer nicht mehr als im Vorjahr. Die Entwicklung der Fertigungsausfuhr ist also weniger günstig als die der Rohstoffeinfuhr.

Auch der Kapitalmarkt zeigt keine Zeichen eines Rückganges der Konjunktur aber auch keine weitere Aufwärtsbewegung. Der Aktienindex ist nach einem starken Steigen im Jänner, im Februar und März wieder zurückgegangen. Die schwersten Einbußen erlitten dabei die Aktien der Genußmittel- und der Maschinenindustrie. So ist der Index der Zuckeraktien vom 2. Jänner bis 23. März von 114 auf 96 gefallen, der Index der Brauereiaktien von 153 auf 142. Auch die Umsätze waren in letzter Zeit gering. Der Index der Anlagewerte weist keine Veränderungen auf. Die Rentabilität der Staatspapiere ist im Jänner wieder, und zwar beträchtlich gefallen, im Februar ist sie zwar etwas gestiegen, blieb aber doch hinter Dezember zurück. Die Sätze für Dreimonatsgeld erfuhren keine Veränderung. Dagegen ist Taggeld Ende Februar um ca. $\frac{1}{2}\%$ gestiegen. Die Ansprüche an die Notenbank blieben gering, das Wechselportefeuille ist wieder gesunken.

Der Depressionszustand unter dem die italienische Wirtschaft seit der Aufwertung der Lira leidet, ist auch in den letzten Monaten nicht ge-

wichen. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gestiegen, die amtliche Statistik stellt für Februar 439.000 Vollarbeitslose fest gegen 225.000 im Vorjahr und 156.000 im Februar 1926. Die Lage der Industrie ist weiter schlecht. Bergbau, Metall- und Maschinenindustrie, die am schwersten von der Krise betroffen wurden, zeigen keinerlei Erholung. Die Arbeitslosigkeit im Bergbau ist von 3340 im Jänner 1927 auf 13.570 im Jänner 1928 gestiegen, in der Metallindustrie von 16.650 auf 38.560. Dabei ist zu bedenken, daß Anfang 1927 die Depressionsperiode schon begonnen hatte und die Zahl der Arbeitslosen schon weit größer war als in den Vorjahren. Die Bautätigkeit konnte trotz Gewährung einer 25jährigen Steuerfreiheit für Neubauten nicht belebt werden. Die Textilindustrie zeigt zwar in der letzten Zeit eine leichte Besserung, die aber wohl rein saisonmäßig zu erklären ist. Der Güterverkehr, der im Dezember und Jänner weit mehr als saisonmäßig gesunken war, ist im Februar wieder sehr gestiegen und fast so groß wie im Februar 1927, wobei allerdings die Tatsache nicht berücksichtigt ist, daß der Februar 1928 um einen Tag länger war. Der Gesamtwert des Imports im Jänner und Februar betrug 3.266,7 Millionen Lire gegen 4.010 Millionen in derselben Periode 1927.

Wirtschaftskurven für Italien.



Der Export betrug 2.247.9 Millionen gegen 2.581.1 im Vorjahr. Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten ist weiter sehr groß und erreicht noch fast die Rekordhöhe des Vorjahres. Die Preise sind in der letzten Zeit ziemlich stabil gewesen, im Februar zeigten sie eine leicht sinkende Tendenz, im März ist aber sowohl der Index der Industriestoffe als der Index für landwirtschaftliche Produkte wieder etwas gestiegen.

Die Verflüssigung des Geldmarktes ist in den letzten Monaten noch fortgeschritten, erstklassige Wechsel konnten schon zu $5\frac{1}{2}\%$ untergebracht werden, die Rendite der Staatspapiere ist weiter gesunken. Der Notenumlauf hat ein Minimum erreicht, ebenso das Wechselportefeuille der Banca d'Italia. Diese hat denn auch der Lage Rechnung tragend im März die lange erwartete Herabsetzung der Notenbankrate vorgenommen und sie von 7% zuerst auf $6\frac{1}{2}\%$, dann auf 6% ermäßigt. An der Börse hat die Hausse die im Jänner anlässlich der Stabilisierung entstanden war, bald ein Ende gefunden. Der Aktienindex ist im Februar und März wieder gesunken und steht jetzt wieder so hoch wie im Dezember. Die Emissionstätigkeit ist nach wie vor gering.

In der Wirtschaftslage Rumäniens ist in den letzten Monaten keine Veränderung eingetreten. Eine Tendenz zur Erholung der Wirtschaft ist nicht festzustellen. Die großen Erwartungen, die von manchen Seiten auf die günstigen Folgen der bevorstehenden Lei-Stabilisierung gesetzt werden, dürften sich kaum erfüllen und die Stabilisierung nicht ganz so schmerzlos vor sich gehen, wie man erwartet. Es sei denn, man würde den Leu zu einem niedrigeren als dem jetzigen Kurse stabilisieren und so eine neuerliche Preissteigerung hervorrufen. Auch dies erscheint gegenwärtig allerdings nicht ausgeschlossen, jedenfalls scheint die Spekulation damit zu rechnen, da in letzter Zeit eine sehr starke Nachfrage nach ausländischen Devisen entstanden ist, die neue scharfe Beschränkungen der Devisenabgabe zur Folge hatte.

Die Nationalbank hat eine Aktion zur Senkung des Zinsfußes eingeleitet. Der Zins für Depositen soll 10% , der Zins für Darlehen 15% nicht übersteigen. Bei Überschreitung dieser Sätze sollen Vergeltungsmaßnahmen angewendet werden. Die Nationalbank selbst gewährt den Großbanken Kredite zu 6% , doch da sich der gesamte Rediskontbetrag nur auf 8 Milliarden beläuft, vermag sie auf den Geldmarkt keinen Einfluß zu nehmen.

Italienische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Kurs der Lira in London ¹⁾	Kapitalmarkt		Großhandelspreise ²⁾		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter	Arbeitslose ³⁾
		Ertragnis der 5% Consols ¹⁾	20 Industrieketten (Ottolenghi)	Gesamindex Bacht (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1926									
Jänner	120.3	5.45	314	608.0	705	195	114	469	122
Februar	120.8	5.49	295	603.5	684	225	138	496	156
März	120.0	5.39	288	592.3	665	242	150	603	126
April	120.9	5.36	275	590.0	644	246	143	559	109
Mai	126.2	5.38	249	595.8	664	247	133	569	98
Juni	132.4	5.45	238	604.0	682	269	170	551	98
Juli	145.0	5.52	252	718.2	702	205	133	583	83
August	147.5	5.59	266	632.5	712	199	169	586	78
September ..	132.5	5.59	228	622.0	678	176	171	535	83
Oktober	118.3	5.83	212	596.7	679	176	184	539	89
November ..	115.1	6.02	213	594.2	670	186	171	512	113
Dezember ..	109.4	6.35	198	573.6	578	219	192	527	149
1927									
Jänner	111.6	6.27	204	558.0	569	205	118	491	181
Februar	112.3	6.18	218	555.8	554	197	134	497	225
März	107.7	6.37	206	544.7	545	216	141	576	260
April	97.05	6.40	199	521.3	508	192	134	536	228
Mai	98.96	6.59	182	496.2	474	183	129	548	215
Juni	87.18	6.75	161	473.4	430	191	143	538	216
Juli	89.04	6.70	164	466.7	427	147	114	546	215
August	89.33	6.33	170	465.4	450	124	109	553	263
September ..	89.30	6.18	192	465.4	452	114	117	556	292
Oktober ..	89.11	6.16	204	467.5	452	139	140	563	306
November ..	89.52	6.26	207	466.0	433	144	131	506	332
Dezember ..	90.83	6.28	213	462.9	431	188	152	457	376
1928									
Jänner	92.18	6.09	223	463.2	440	157	102	442	414
Februar	92.08	5.95	219	461.3	438	171*	122*	492	439
März	92.08		213	463.9	445				

*) Vorläufige Ziffern.

¹⁾ Durchschnitt. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Monatsanfang.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

Die hohen Zinssätze sind durch den Kapitalmangel bedingt, Verfügungen werden auf sie daher nur wenig Einfluß haben.

Die Aktienkurse haben in den letzten Monaten starke Schwankungen mitgemacht. Anfang des Jahres setzte anlässlich der Ankündigung der Stabilisierung eine Hausse ein, die den meisten Papieren einen Kursgewinn von ca. 30% brachte. Dann erfolgte ein Rückschlag und die Kurse fielen wieder auf ihr früheres Niveau zurück. In allerletzter Zeit hat sich die Stimmung wieder etwas belebt.

Die Preise sind seit November ununterbrochen, wenn auch sehr langsam, gestiegen. Der Gesamtindex (nach „Argus“, August 1916 = 1) ist von 52.79 im November auf 53.40 im Dezember, 53.47 im Jänner, 53.78 im Februar gestiegen. Der Index für Lebensmittel stieg von 52.08 im November auf 52.68 im Dezember, 53.10 im Jänner und 53.33 im Februar.

Die Arbeitslosigkeit ist in letzter Zeit stark gestiegen, vor allem in der Holz- und metallurgischen Industrie, und es ist bereits zu erregten Arbeitslosendemonstrationen gekommen. Die Zahl der Konkurse ist im Februar wieder stark gestiegen.

Die Ausfuhr ist im Jänner 1928 sehr zurückgegangen, sie war weit kleiner als im Jänner 1927 wie die folgende, dem Wirtschaftsdienst, Heft 13, entnommene Zusammenstellung zeigt:

	In Tonnen:			
	Getreide	Petroleum	Holz	Lebendvieh
Jänner 1928 . . .	80.276	96.851	108.161	30.535
Jänner 1927 . . .	143.566	141.529	100.908	21.333

Allerdings ist dieser Rückgang — besonders bei Petroleum, das durch die steigenden Weltmarktpreise eine etwas bessere Konjunktur hat — großenteils durch die Unterbrechung der Donauschifffahrt verursacht. Bei der Getreideausfuhr spielt naturgemäß auch die schlechte Ernte 1927 eine Rolle. Auch im Februar blieb die gesamte Ausfuhr weit hinter der vorjährigen zurück. Die Getreideausfuhr betrug nur 72.400 Tonnen gegen 234.700 im Vorjahr. Dieser Ausfall konnte auch durch die Zunahme der Holzausfuhr von 637.000 auf 805.000 Kubikmeter und eine Steigerung der Petroleumausfuhr um 30.000 Tonnen nicht wettgemacht werden.

Im folgenden werden die in den beiden letzten Heften gegebenen Daten über Deutschland und die Vereinigten Staaten auf den neuesten Stand ergänzt.

In **Deutschland** brachte der Märzultimo eine starke Anspannung des Geldmarktes, die bis weit in den April hinein anhielt. Taggeld stieg auf 8·72% (am 2. April) und erreichte damit seinen höchsten Stand, Monatsgeld stieg auf 8·02%, der Satz für bankgierte Warenwechsel auf 7%. Die Beanspruchung der Notenbanken war außerordentlich groß. Das Wechselportefeuille der Reichsbank nahm in der letzten Märzwoche um 727 Millionen Reichsmark zu, während es in derselben Woche des Vorjahres um 508 Millionen und im Jahre 1926 nur um 121 Millionen gestiegen war. Die Zunahme war sogar größer als in der letzten Dezemberwoche. Auch der Notenumlauf ist sehr stark gestiegen, und zwar um 807 Millionen Reichsmark gegen 535 im Vorjahre und 307 im Jahre 1926. Auch die Zunahme des Geldumlaufes war stärker als zu Jahresultimo, wo sie 736 Millionen Reichsmark ausmachte. Die absolute Summe des Geldumlaufes und des Wechselportefeuilles war trotzdem erheblich geringer als zu Jahresende. Die

Bankbilanzen wiesen Ende Februar eine neue Steigerung der Wirtschaftskredite auf, die Summe der von 6 Berliner Großbanken erteilten Kredite ist seit Ende Dezember um 4·6% gestiegen. Besonders stark ist die Steigerung des Wechselbestandes der Großbanken um 5·6% seit Ende Dezember und um 34% seit Ende Oktober. Die Zahl der Wechselproteste ist im März etwas gestiegen. An der Börse hat sich in letzter Zeit eine neue Belebung gezeigt und nach dem Tiefstand im März sind die Kurse Anfang April wieder gestiegen. Der Aktienindex des deutschen Konjunkturinstitutes steht für die Woche vom 2. bis 7. April auf 151·2 gegen 147 in der Vorwoche und 144·8 in der ersten Märzwoche. In allerletzter Zeit ist wieder ein Rückschlag eingetreten. Die Bewegung an der Börse wurde stark dadurch gefördert, daß in letzter Zeit wieder beträchtliche Summen ausländischen Kapitals nach Deutschland geströmt sind. Die Frankfurter Zeitung errechnet für Februar eine Summe von 114·7 für März von 195·8 Millionen Reichsmark Auslandsanleihen. Letztere Summe steht nur hinter Juli und Oktober des Vorjahres zurück. Übrigens sind nach der vollständigen Stockung des letzten Halbjahres 1927 jetzt auch wieder im Inland Anleihen aufgelegt worden.

Die Arbeitslosigkeit ist im Februar saisonmäßig zurückgegangen, und zwar betrug die Abnahme vom Februar gegenüber Jänner 7·2%, d. i. ebensoviel als im Vorjahr. In der ersten Hälfte März erfolgte nur ein ganz geringer Rückgang, der hinter dem vorjährigen stark zurückblieb. Die Wagengestellung der Reichsbahn ist im Februar und März saisonmäßig gestiegen. Die Ausfuhr von Fertigwaren hat im Februar sehr zugenommen (von 632 auf 690) während sie im Vorjahr gesunken ist und 1926 gleich blieb. Auch absolut war die Fertigwarenausfuhr im Februar 1928 weit höher als 1927. Die Einfuhr von Rohstoffen ist ebenfalls von Jänner bis Februar von 662 auf 696 Millionen Reichsmark gestiegen, während sie im Vorjahr nur von 565 auf 579 gestiegen und 1926 von 378 auf 333 Millionen Reichsmark gefallen ist. Die Preise sind in letzter Zeit ziemlich stabil gewesen, der Index der reagiblen Preise ist im Februar und März etwas zurückgegangen, der Index der Industriestoffe weist ebenfalls einen leichten Rückgang auf, dagegen bewegen sich die Preise für Agrarstoffe weiter aufwärts.

In den **Vereinigten Staaten** hat im März eine neue Börsenhause eingesetzt, die den (Dow-Jones) Aktienindex von 195·6 im Februar auf 204 in der

Woche vom 17. bis 24. März hinaufgehen ließ. Harvard Economic Service meint, diese Bewegung sei zum großen Teil durch die saisonmäßige Ausdehnung der Produktion zu erklären. Besonders die Automobil-, die Eisen- und Stahlindustrie weisen eine solche Ausdehnung auf. Der Index der gesamten Produktion ist im Februar auf 103 (vorläufige Zahl) gestiegen und bleibt damit kaum mehr hinter dem Vorjahr (104) zurück. Der Index der Basisindustrien ist im Februar um einen Punkt gestiegen und steht jetzt auf 101 gegen 105 im

Vorjahr. Der Index der Verbrauchsgüter ist ebenfalls um einen Punkt gestiegen. Im März hat die Zunahme der Produktion angehalten, doch steht noch nicht fest, ob sie das saisonmäßige Ausmaß überschritten hat. Die Zunahme der offenen Bestellungen der U. S. Steel Corporation betrug im Februar nur 122.000 Tonnen gegen 303.000 Tonnen im Jänner und 518.000 Tonnen im Dezember. Der Index der reagiblen Warenpreise ist im Februar und März gesunken. Das Steigen der Zinssätze Februar bis März war diesmal geringer als sonst.

Ergänzungen zu den in Heft 2 und 3 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.										
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Frankreich:										
(Vgl. S. 50)										
Jänner . .	—	—	—	604	—	—	—	2·75	—	—
Februar . .	—	—	—	607	637	—	55·4	2·81	—	—
März . .	589	—	212	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz:										
(Vgl. S. 31)										
Jänner . .	—	3·28	304·9	814·1	—	—	220	154	14.212	—
Februar . .	—	3·12	315·2	819·2	—	—	223	174	12.017	—
Ungarn:										
(Vgl. S. 32)										
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jänner . .	31·5	—	—	—	1·35	1·25	1·42	17·4	—	—
Februar . .	30·3	—	—	—	1·34	1·26	1·40	17·2	—	—
Polen:										
(Vgl. S. 51)										
Jänner . .	—	—	—	—	119	—	59	—	—	—
Februar . .	24·2	100·29	1328	—	118	—	—	14·9	—	—
Rußland:										
(Vgl. S. 34)										
Dezember	—	—	—	—	—	—	315	276	—	—
Jänner . .	1554	3396*	188	156	171	336*	311*	277*	—	—
Februar . .	1510	3464*	188	156	171	—	299*	262*	—	—
Vereinigte Staaten:										
(Vgl. S. 29)										
Dezember	—	—	—67·42	—	—	62·1	38·94	—	—	96·8
Jänner . .	439	529	—13·8	138·7	198·9	56·9	37·88	3·88	4·22	96·3
Februar . .	463	411	—	134·4	195·6	—	32·74	3·98	4·45	—
Deutschland:										
(Vgl. S. 48)										
Jänner . .	—	—	—	—	—	—	—	55·0	—	—
Februar . .	5·97	2·65	—	—	3·70	—	6·20	78·9	139·6	—
März . .	—	—	10·2	139·4	—	—	—	—	—	133·5
Kolonne	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Vereinigte Staaten:										
(Vgl. S. 29)										
Dezember	26·51	96	98	3·97	237	180	408	331	—	—
Jänner . .	25·01	102	100	4·28	113*	113	410	338	—	—
Februar . .	21·76	103*	101*	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland:										
(Vgl. S. 48)										
Februar . .	131·3	—	—	143	696	690	1237	11·2	7·3*	—
März . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Vorläufige Ziffern.